

Tretbecken soll in neuem Glanz erstrahlen

Ausschüsse: Initiative „Wir sind Wahlen“ will die Anlage instandsetzen. Bürgermeister Markus Röth schlägt aus finanziellen Gründen die Aufsplittung eines Teils der Kosten auf zwei Jahre vor

Von Stefan Jünger

Grasellenbach. Die Initiative „Wir sind Wahlen“ hat sich ein neues Projekt vorgenommen. So wollen die ehrenamtlichen Mitstreiter aus dem Grasellenbacher Ortsteil die Anlage des Tretbeckens und des Ententeichs neu und damit wieder attraktiv gestalten. Nachdem sie das Vorhaben Bürgermeister Markus Röth vorgestellt hatten, legten sie ein Konzept mit Kostenplanung vor. Das Vorhaben war nun Thema in den Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses sowie des Bau- und Umweltausschusses der Gemeinde am Montag und Dienstag.

Was will die Initiative mit dem Vorhaben erreichen?

Die Wähler wollen einen Ort des Wohlfühlens schaffen und mit der Gesamtanlage speziell Menschen ansprechen, die Ruhe in einer natürlichen Umgebung suchen und den Stress des Alltags abbauen möchten, heißt es in dem Konzept. Demnach soll eine Symbiose aus Pflanzen-, Tier- und Menschenwelt entstehen. Der Initiative ist es wichtig, dass sich alle Besucher eingeladen fühlen sollen, und so versteht sie es auch nicht als Projekt für Wahlen, sondern für die ganze Gemeinde Grasellenbach, wie Toni Mühlfeld in der Ausschusssitzung ausführte.

Welche Maßnahmen sind dabei vorgesehen?

Das Tretbecken und die Wassertreppen sollen wieder instandgesetzt werden. Außerdem soll eine Stahlstele mit einer entsprechenden Beschriftung aufgestellt sowie Sitz-



Die Initiative „Wir sind Wahlen“ will als nächstes Projekt die Anlage des Tretbeckens mit dem Ententeich in dem Grasellenbacher Ortsteil instandsetzen beziehungsweise neu gestalten. Der Haupt- und Finanz- sowie der Bau- und Umweltausschuss empfahlen nun, die Kosten für die Unterhaltungsarbeiten auf zwei Jahre zu verteilen. BILD: FRITZ KOPETZKY

und Liegegelegenheiten geschaffen werden. Das Tretbecken soll ein neues Gelände bekommen und der Bereich drumherum gepflastert werden. Schließlich soll ein Schild am Ententeich angebracht werden.

Von welchen Kosten geht die Initiative für die Gemeinde aus?

Die Kostenplanung beläuft sich auf rund 45 000 Euro. Die Instandhaltung soll mit einem überschaubaren

Aufwand durchgeführt werden. Damit soll eine Reduzierung des aktuellen Pflegeaufwands und eine perspektivische Kostenreduzierung für die Gemeinde erreicht werden. „Wir sind Wahlen“ bietet an, dass die Mitarbeiter des Bauhofs tatkräftig vom Paten-Team „Tretbecken und Ententeich“ unterstützt werden. „Wahlen will aktiv am Erhalt seiner Attraktivität mitarbeiten“, heißt es in dem Antrag.

Wie war die Meinung in den Ausschüssen zu dem Projekt?

Grundsätzlich begrüßen es die Mandatsträger, dass die Bürger die Initiative ergreifen, um ihren Ort attraktiver zu gestalten. Gerade die Gruppe „Wir sind Wahlen“ hat in den vergangenen Jahren Vorbildliches bei der Neugestaltung des ehemaligen Bahngeländes geleistet. „Da ist so viel entwickelt worden“, erkannte auch Jürgen Quick, Vorsitzender des

Haupt- und Finanzausschusses, lobend an. Dennoch haben sie auch die finanzielle Seite im Auge. „Können wir uns das leisten?“, fragte beispielsweise Steffen Hörr (FPW) im Haupt- und Finanzausschuss angesichts der Tatsache, dass die Grundsteuer erhöht wurde, um den Haushalt 2024 finanzieren zu können.

Was sagt Bürgermeister Markus Röth dazu?

Dass die komplette Summe nicht im Jahr 2024 aufgebracht werden kann. Dabei sind seinen Worten zufolge bei den Kosten zwischen Investitionen und Unterhaltungsmaßnahmen zu unterscheiden. Für die investive Seite sieht er die Möglichkeit, diese Kosten mit Fördermitteln aus dem Leader-Programm der EU aufbringen zu können. Hier kann die Gemeinde mit einem Zuschuss in Höhe von 80 Prozent rechnen. Bleiben 33 000 Euro, die in den Bereich Unterhaltung fallen. Dafür gibt es keine Zuschüsse. Da die Finanzlage angespannt ist und er keine Möglichkeit sieht, diesen Betrag komplett noch im Haushaltsplan 2024 unterzubringen, schlug er vor, ihn auf zwei Jahre zu verteilen. „12 000 bis 14 000 Euro kriegen wir immer mal unter, aber nicht 33 000 Euro“, machte Röth deutlich.

Wie reagierte der Vertreter von „Wir sind Wahlen“ darauf?

Toni Mühlfeld konnte die finanziellen Bedenken nachvollziehen und kündigte an, dass sich die Projektgruppe Gedanken machen werde, welche Arbeiten ins kommende Jahr verschoben werden können. Er sah nur die Gefahr, dass „die Luft raus geht“, wenn es zu lange dauert, bis die Arbeiten beginnen können.

Wie lautete die Beschlussempfehlung der Ausschüsse?

Beide Gremien schlossen sich dem Vorschlag des Bürgermeisters an, die Kosten mit Ausnahme der Investitionen auf zwei Jahre aufzuteilen. Den abschließenden Beschluss wird die Gemeindevertretung in ihrer nächsten Sitzung fällen.

Vertrauen in Staatlichkeit wieder aufbauen

SPD: Neujahrsempfang des Grasellenbacher Ortsvereins im Foyer der Nibelungenhalle

Grasellenbach. Der Neujahrsempfang der Grasellenbacher SPD hat sich mittlerweile überparteilich zu einem festen Bestandteil im Terminkalender vieler Bürger in der Überwälder Gemeinde etabliert. Neben spannenden Reden steht das gesellige Gespräch bei Sekt, Brezeln und Pizzastücken im Vordergrund, heißt es in einer Pressemitteilung der Sozialdemokraten.

Herausforderungen

Als Gastredner konnte der örtliche SPD-Vorsitzende Franz Hartmann im Foyer der Nibelungenhalle den Bergsträßer SPD-Vorsitzenden Marius Schmidt begrüßen. Ebenso ließ es sich Bürgermeister Röth nicht nehmen, Einblicke in die wichtigsten Aktivitäten im zurückliegenden Jahr und die Herausforderungen im neuen Jahr zu geben. Alle drei Redner waren sich einig, dass die derzeit größte gesellschaftliche Herausforderung der Umgang mit zunehmenden Hass- und Hetzkampagnen in den sogenannten sozialen Medien ist. Franz Hartmann lobte das großartige ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde und bedankte sich bei allen, die in den Feuerwehren, Hilfs-

diensten und Vereinen ihren Beitrag zur guten Funktion des Grasellenbacher Gemeinwesens leisten. Unterbezirksvorsitzender Marius Schmidt würdigte zunächst die auscheidende Landtagsabgeordnete Karin Hartmann als jemanden, der auch im Mandat immer kommunalpolitische Verantwortung getragen und seine Überzeugung für eine Stärkung der Kommunen und des ländlichen Raums in Wiesbaden nicht an der Garderobe abgegeben habe.

Was die anstehenden politischen Herausforderungen anbelangt, erklärte er, dass man nicht umhinkomme, mit multiprofessionellen Teams in Kindergärten den akuten Personalmangel zu managen. „Der Koalitionsvertrag lässt hoffen, dass die künftige schwarz-rote Landesregierung die finanzielle Förderung von Kita-Neubauten gewährleistet und auch ihrer Verantwortung bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs für Schulkinder auf Ganztagsbetreuung gerecht wird.“

Auch die Ankündigung, dass eine neue Förderpolitik durch langfristige Programme gestaltet werden soll, sei eine gute Nachricht. Positiv

bewertete er zudem die angekündigte Evaluation des Kommunalen Finanzausgleichs, die hoffentlich eine bessere Berücksichtigung von großen Flächengemeinden zum Ziel habe und auch für Grasellenbach als finanzschwache Flächenkommune Verbesserungen bringe.

„Demokratische Parteien sind gefordert, auf allen Ebenen wieder Vertrauen in Staatlichkeit aufzubauen“, sagte er. Entgegen den Hetzkampagnen gegen „die Ampel“ könne die Bundesregierung trotz der Folgen von Corona, Energiekrise und Ukraine-Krieg eine sehr erfolgreiche Bilanz vorweisen. Als Beispiele nannte er die Gelder für den Ausbau der Kinderbetreuung, Steuerentlastungen für Familien, bessere Pflegeleistungen, höhere Ausbildungsvergütungen und eine Erhöhung des Mindestlohns. Allerdings habe er sich mehr Zusammenhalt und Klarheit und eine bessere Kommunikation über die gute Bilanz gewünscht. Abschließend rief er dazu auf, dass die Begriffe Solidarität, Kompromiss und Konsens nicht als Schimpfworte missbraucht werden.

Überzogene Bürokratie

In gewohnter Weise kritisierte Bürgermeister Markus Röth die Bürokratie und die teilweise überzogenen Auflagen insbesondere bei der Bewältigung des Ausbaus bei Kinderbetreuungsangeboten. Lobend erwähnte er, dass es in Grasellenbach bisher ohne das Aufstellen von Containern oder die Inanspruchnahme von öffentlichen Häusern gelungen ist, die für die Gemeinde zugewiesenen Flüchtlinge unterzubringen. Diesbezüglich rief er auch dazu auf, potenzielle Wohnungen und Häuser, die für die Unterbringung von Flüchtlingen geeignet sind, der Gemeinde mitzuteilen.

Außerdem erläuterte er die anstehenden Investitionsmaßnahmen. Einen Schwerpunkt bildet der Neubau des Feuerwehrhauses in Grasellenbach und Straßen- und Kanalbaumaßnahmen im Ortsteil Hamelbach.



Gut besucht war der Neujahrsempfang der Grasellenbacher SPD im Foyer der Nibelungenhalle. BILD: SPD

ANZEIGE

Höffner

Wo Wohnen wenig kostet!

HERSTELLER MESSETAGE!

ZUSÄTZLICH BERATER TAGE

SONNENTAG	FREITAG	SAMSTAG
18. Januar	19. Januar	20. Januar
LANGER SHOPPEN 10-20 UHR	LANGER SHOPPEN 10-20 UHR	LANGER SHOPPEN 10-20 UHR

40%

AUF ALLE AKTIONSPREISE A)

Gilt auf alle mit „Aktionspreis“ gekennzeichneten Artikel mit Kundenkarte

hülsta | RUF BETTEN | THIELEMEYER Markenmöbel aus Westfalenholz | Heidelberg | NEFF | himolla | JETTE HOME | ALNO | LEIFHEIT Immer eine Idee besser | kaepfel | FACKELMANN | ESTELLA | FELICE TEPPICHE | schlafgut | Berndes | GRAY & JONES | Paul Neuhaus LIGHTS FOR LIVING | ESPRIT home | SWITCH | breckle | medium

SKAGEN BEDS | NATUZZI | nobilia | "HUKLA" | wohnwert | emja | fan | BLANCO

Höffner Möbelgesellschaft GmbH & Co. KG • Mannheimer Landstraße 62-64 68723 Schwetzingen
Navi-Zieladresse: Zündholzstr. • Tel. 0621/808-0 • Öffnungszeiten: Mo-Sa von 10-19 Uhr

A) Im Möbelhaus gewährt Ihnen Höffner nach Vorlage Ihrer Höffner Kundenkarte auf alle als „Aktionspreis“ gekennzeichneten Artikel 40% Rabatt auf den am Artikel angezeigten „Preis ohne Kundenkarte“. Alle in Anzeigen und Prospekten angegebenen Preise sind Endpreise, die etwaige Rabatte und Aktionsvorteile bereits beinhalten. Insgesamt nehmen mindestens 20.000 Artikel an der Aktion teil. Keine Barauszahlung. Gültig für Neukäufe. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. In zeitlich befristeten Aktionen sind höhere Kundenkartenrabatte möglich.